

Bericht von Josephine Behnke über den Aufenthalt in Ban Boumkhoun

10.3 - 16.3.2020

Teilnehmer: Jim (Hauptorganisator und Guide), Josephine Behnke aus München (als Botschafterin von Education for Life)

Projekt: Bau eines Toilettenhaus an der Primary School in Ban Boumkhoun

Vorbereitung: wochenlange telefonische Planung; eigenständiges Sammeln von Spenden in Deutschland; ein Treffen mit Jim am Abend vor dem Beginn des Projekts

Ablauf:

Tag 1:

In der früh um 9 Uhr holte mich Jim auf seinem Roller in meinem Hostel in Luang Prabang ab. Wir fuhren dann 360km, 8 Stunden lang bis zu dem kleinen Bergdorf Ban Boumkoun. Es ist auf den meisten Karten nicht zu finden und kann nur in der Trockenzeit erreicht werden. Die Fahrt ging durch eine wunderschöne Berglandschaft, vorbei an einer Vielzahl an kleinen Dörfern. Große Teile der Strecke waren offroad, was es zu einer sehr holprigen Angelegenheit machte. Mit jedem Meter entfernten wir uns weiter von Zivilisation und Tourismus. Die letzten Meter mussten wir teilweise laufen und den Roller durch Knie hohes Wasser schieben.

Nach dieser abenteuerlichen Fahrt wurden wir im Dorf schon erwartet. Feierlich standen alle Schüler der Primary School in Boumkhoun aufgereiht und überreichten Jim und mir Blumensträuße, um uns willkommen zu heißen.

Danach wurden wir zu unserem Schlafplatz begleitet. Wir übernachteten in einem Häuschen aus Bambus, in dem eine Lehrerin der Schule mit ihrer Familie lebte. Wir wurden herzlich aufgenommen und aßen alle gemeinsam zu Abend.



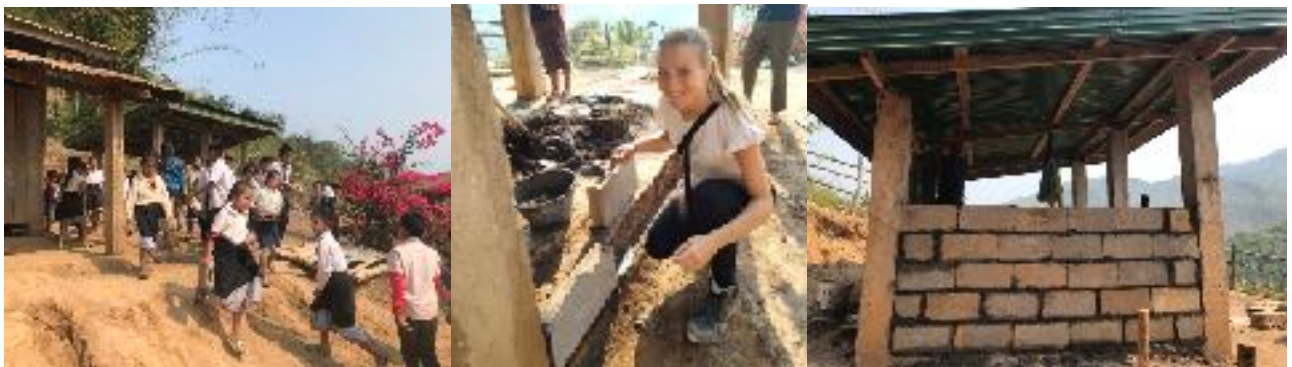
Tag 2:

Während Jim hunderte von Kilometern fahren musste, um noch mehr Ziegel für das neue Toilettenhaus zu besorgen, widmete ich mich der Zerstörung des ehemaligen, hinfälligen Toilettenhaus. Zwei Lehrer des Dorfes, die wir über den gesamten Zeitraum bezahlten, halfen mir. Um das Projekt nachhaltig zu gestalten, entschieden wir uns bewusst dafür Helfer aus dem Dorf zu nutzen. Ich verbrachte zudem viel Zeit mit den Kindern und Familien des Dorfes und sah mir die verschiedenen Schulen an. Der Kindergarten ist in einem optimalen Zustand, da dieser vom Staat finanziert wurde. Die Primary und die Secondary School sind hingegen sehr schlecht ausgestattet.



Tag 3:

Wir wurden wie jeden Morgen gegen 5 Uhr in der früh vom Hahn geweckt und fingen um 7.30 Uhr mit der Arbeit an der Schule an. Jim, die beiden Helfer und ich bauten den gesamten Tag das neue Toilettenhaus. Zuerst mussten wir jeden Ziegel einzeln zur Baustelle tragen. Danach rührten wir gemeinsam den Zement an und konnten schließlich Stück für Stück jeden Ziegel schichten. Die Arbeit bei 33°C war sehr anstrengend. In den Pausen halfen alle Kinder fleißig mit.



Tag 4:

Morgens trafen Jim und ich einige Lehrer, die uns berichteten, was sie alles für ihr Dorf benötigten. Jim erklärte mir, dass die Kommunikation zwischen der Regierung und dem Dorf sehr schwierig sei. Beispielsweise möchte die Regierung den Schülern eine Küche spenden, was sie aber wirklich benötigen sind Schlafräume. In Boumkhoun gibt es viele Waisenkinder und Kinder, die sich ein paar Monate an der Schule aufhalten und dann weite Wege zurück nach Hause laufen. Diese Kinder benötigen Schlafplätze. Nach unserem Besuch stellten wir den Rohbau des Toilettenhaus fertig. Zudem rissen wir die ehemaligen Toiletten ab und bauten die neuen ein.



Tag 5:

Die Wände des Häuschens wurden von unseren Helfern verputzt. Da diese Arbeit etwas mehr Erfahrung benötigt, konnten wir nicht mithelfen und hatten einen freien Tag. Wir besuchten die Baustelle immer wieder und verbrachten ansonsten Zeit mit den Kindern des Dorfes. Die Arbeit unserer Helfer war nach diesem Tag erledigt.



Tag 6:

Jim und ich gingen schon sehr früh zu unserer Baustelle, um das neue Toilettenhaus zu streichen. Gegen Mittag beendeten wir unsere Arbeit und waren sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Das neue Toilettenhaus war endlich fertig!

Nachdem wir all die weiße Farbe von uns gewaschen hatten, kehrten wir zur Schule zurück. Alle Helfer, Lehrer und Familien des Dorfes hatten sich versammelt. Als Dankeschön für unsere Hilfe gab es eine feierliche Zeremonie. Jim und ich wurden in einen Raum des Kindergartens begleitet, in dem uns der Stammesälteste von Boumkhoun erwartete. Er segnete ein gekochtes Huhn und etwas Bier. Wir aßen und tranken davon, um die Segnungen in uns aufzunehmen. Dann banden uns alle Dorfbewohner kleine Schnüre um die Handgelenke und sprachen ihren persönlichen Wunsch für Jim und mich aus. Die Bänder sollen zwei Wochenlang getragen werden, um alle Wünsche aufzunehmen. Es war ein sehr besonderer Moment. Nach diesem Ritual aßen wir alle gemeinsam an einer langen Tafel voller Speisen. Alle Dorfbewohner waren sehr bemüht und zeigten uns ihre Dankbarkeit. Abschließend spielten Jim und ich mit den anderen Lehrern gemeinsam Boule.



Tag 7:

Zum ersten Mal sahen die Schüler der Secondary School ihr neues Toilettenhaus. Die Freude war riesig. Auch der Schuldirektor zeigte seine Freude und bedankte sich erneut

bei uns. Anschließend verabschiedeten Jim und ich uns von allen und fuhren nach einem gemeinsamen Gruppenbild weiter nach Nong Kiav, um von dort aus die Heimreise anzutreten.



Fazit:

Ich habe mich in Ban Boumkhoun sehr willkommen gefühlt. Alle Dorfbewohner sind unglaublich herzlich und gastfreundlich. Es hat sehr viel Spaß gemacht, diesen Menschen etwas gutes zu tun und das Häuschen zu bauen, auch wenn die Arbeit hart war. Meine Zeit dort war eine unvergessliche und unvergleichliche Erfahrung.

Jim ist ein sehr sympathischer Mensch, der sich voll und ganz der Unterstützung von armen Dörfern und Schulen widmet. Er erläuterte mir, dass er diese Welt so verlassen möchte, wie er sie betreten hatte: ohne Geld. Ihm geht es nicht darum, Karriere zu machen und schnell eine Familie zu gründen. Er arbeitet eher, um sich seine Wohltätigkeitsreisen zu finanzieren. Für die Zukunft hat er Visionen einmal seine eigene Schule zu eröffnen. Er ist zudem sehr dankbar über die gemeinsame Arbeit mit Education for Life.

Ban Boumkhoun besitzt keine Elektrizität oder Netz und ist völlig von der modernen Welt abgeschnitten. Auch die Denkweise vieler Dorfbewohner ist noch sehr altertümlich. So lernte ich beispielsweise ein 19 jähriges Mädchen kennen, das eine vierjährige Tochter besaß und seit fünf Jahren verheiratet war. Die meisten Frauen im Dorf werden Hausfrauen. Ein paar werden Lehrerinnen oder Ärztinnen. Die Männer arbeiten entweder in der Schule oder auf dem Feld. Gegessen wird Morgens, Mittags, Abends Sticky Rice, Ei, Algen und manchmal noch etwas Fleisch. Den Kindern geben die meisten Eltern nur Reis und etwas Ei. Obstbäume gibt es im Dorf keine. Der Großteil der Kinder trägt zerrissene Kleidung, manche Kinder besitzen keine Schuhe. Der Transport von Gütern nach Boumkhoun ist aufgrund der langen Strecke sehr kostspielig. Auch bei unserem Projekt floss ein Großteil des Geldes in den Transport. Das ist ärgerlich, da man sonst mit dem Geld noch so viel mehr machen könnte.

In Zukunft sollten in Ban Boumkhoun noch sehr viele weitere Projekte stattfinden, da es dort noch sehr viel zu tun gibt.

Inspiration für zukünftige Projekte in Ban Boumkhoun / was benötigt wird:

- Tische, Stühle und Schränke für die Primary und Secondary School
- Dorm für Waisenkinder und Schüler aus fremden Dörfern
- Spielplatz und Sportmaterial für den Kindergarten
- Kleidung für die Kinder
- Das Krankenhaus benötigt mehr Ärzte für schwangere Frauen
- Obstbäume